

„statunculum Iani“ ein Opfer darzubringen sich Demetrius und seine beiden Gefährten weigern⁷⁷.

Vergleichbar, und der Porta Septimiana näher stehend, ist eine Episode aus den Atina-Fälschungen. In der von Petrus Diaconus unter dem Namen des Erzbischofs Atenulf II. von Capua verfaßten *Passio beatissimi Marci Atinae civitatis episcopi* wird erzählt, wie Marcus auf dem Weg von Rom nach Atina *in villa, quae Septa Iani dicitur*, rastet und dort das aus Gold und Silber bestehende „idolum“ des Janus zerstört. In seiner Chronik von Atina hat er den Namen des Gottes hinzugefügt mit dem weiteren „etymologischen“ Vermerk *habebatque eadem villa portas septem* ... Es handelt sich um den Flecken Septenianu, heute Settignano, frazione von Atina⁷⁸.

Im dritten Kapitel ist Nemroth vermutlich eine Reminiszenz an Josephus' „Antiquitates Iudaicae“⁷⁹, seine Identifizierung mit Saturn eine Erfindung des Verfassers. Der Bericht über die Flucht des Saturn vor seinem Sohn Jupiter zu Janus, der ihn freundlich aufnimmt, geht auf Servius' Kommentar zu Virgils Aeneis zurück⁸⁰. Saturns Verfolgung durch Jupiter wird in der Einleitung der *Graphia* mit dem Mythos der Entmannung des Caelus durch seinen Sohn Saturn kontaminiert, die der Verfasser in den Saturnalien des Macrobius fand⁸¹: *hunc* (scil. *Saturnum*) *aiunt abscidisse Caeli patris pudenda*. Er hat diesen Akt versehentlich oder wahrscheinlicher absichtlich auf die nächste Generation übertragen. Auf die Formulierung *Saturnus a Iove filio eunuchizatus* werden wir später (S. 124) zurückkommen.

⁷⁷) Caspar, Petrus Diaconus S. 217–219 (Text); siehe auch S. 80 Anm. 5, wo der Zusammenhang mit der Rocca Ianula nicht erkannt ist. Denn es handelt sich nicht um eine Ersetzung der von Gregor dem Großen, *Dialogi* 2, 8, 10–11, ed. A. de Vogüé Bd. 2 (*Sources Chrétiennes* 260, 1979) S. 168 berichteten Zerstörung des Heiligtums des Apollo im Bereich des späteren Klosters Montecassino, sondern um ein Gegenstück dazu, dessen Zweck es war, wie Caspar S. 81 mit Recht bemerkte, Montecassino „durch Märtyrerblut unmittelbarer Aposteljünger schon in der Urzeit des Christentums“ zu adeln.

⁷⁸) Caspar, Petrus Diaconus S. 137, 146 mit Quellenangabe. Die von Caspar dem genannten Werke Atenulfs II. zugeschriebenen *Acta SS. Nicandri et Marciani* gehören, was er noch nicht wissen konnte, der verloren geglaubten Erstlingsschrift des Petrus Diaconus an; siehe Anm. 45.

⁷⁹) Wie Anm. 71, 1, 4, 2 (113) S. 137 Z. 23 und 1, 4, 3 (115) S. 138 Z. 3.

⁸⁰) Servi... in Vergillii carmina commentarii ad Aen. 8, 319, edd. G. Thilo et H. Hagen, 2 (1884) S. 245. Zuerst erkannt in *Codice topografico* 3 (wie Anm. 12) S. 78 Anm. 2.

⁸¹) *Saturnalia* (wie Anm. 72) 1, 8, 6 S. 35; ähnlich *Commentarii in Somnium Scipionis* 1, 2, 11, ed. I. Willis (1963) S. 6. Die dieses Werk enthaltende Handschrift Cod. Vat. Ottobon. lat. 1939 (saec. XI ex.) stammt aus Montecassino und konnte von Petrus Diaconus benutzt werden. Siehe V. Brown (wie Anm. 55) S. 167.